

# VL Graphematik

## o6. Silben und Dehnungsschreibungen

Roland Schäfer

Institut für Germanistische Sprachwissenschaft  
Friedrich-Schiller-Universität Jena

stets aktuelle Fassungen: <https://github.com/rsling/VL-Morphologie>

## Hinweise für diejenigen, die die Klausur bestehen möchten

- 1 Folien sind niemals selbsterklärend und nicht zum Selbststudium geeignet. Sie müssen sich die Videos ansehen und regelmäßig das Seminar besuchen.
- 2 Ohne eine gründliche Lektüre der angegebenen Abschnitte des Buchs bestehen Sie die Klausur nicht. Das Buch definiert den Klausurstoff.
- 3 Arbeiten Sie die entsprechenden Übungen im Buch durch. Nichts hilft Ihnen besser, um sich auf die Klausur vorzubereiten.
- 4 **Beginnen Sie spätestens jetzt mit dem Lernen.**
- 5 **Langjähriger Erfahrungswert: Wenn Sie diese Hinweise nicht berücksichtigen, bestehen Sie die Klausur wahrscheinlich nicht.**

## Übersicht

- Schäfer (2018)

Silben

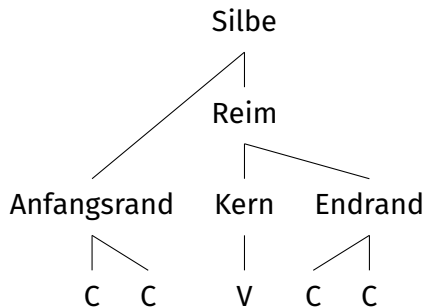
# Was sind Silben?

- genaue Definition schwierig
- „rhythmische Einheiten“ (bzw. metrische Einheiten)
- rein phonologische Ebene zwischen Segment und Wort
- eigene Regularitäten: Abfolge der Segmente
- nicht lexikalisch festgelegt: *klüger* [kly:.gɐ], *klügere* [kly:.gə.ʁə]

# Silbenstruktur, konstruiert am Einsilbler

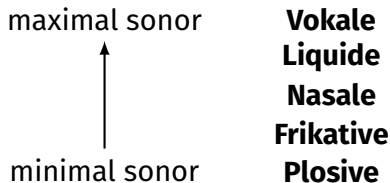
Im Einsilbler:

- immer ein Vokal
- immer mindestens ein Konsonant davor (ggf. [?])
- möglicherweise Konsonanten danach  
(ohne: offene Silbe, mit: geschlossene Silbe)



# Sonorität und Sonoritätshierarchie

- *Tag, Mund, Lob, Knack, grün, Klang, ...*
- Prototypisch:
  - ▶ Sprechwerkzeuge öffnen und schließen
  - ▶ Stimmton geht an und aus.
- unterschiedliche Öffnungsgrade bei Plosiven, Frikativen, Nasalen, Liquiden (/ʁ/ /l/), Vokalen korrespondieren mit **Sonorität**



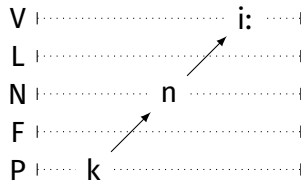


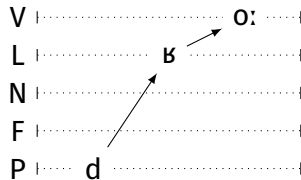
V | ..... u: .....|  
L | .....|  
N | .....|  
F | .....|  
P | ..... k .....|

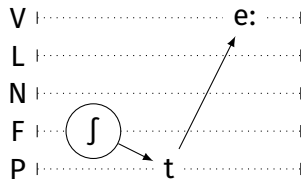
The diagram illustrates the sonority contour for the word 'kuck'. It consists of five horizontal dotted lines, each representing a different sonorant class: V (Vowel), L (Liquid), N (Nasal), F (Fricative), and P (Plosive). The word 'kuck' is written across these lines: 'k' is on the P line, 'u' is on the V line, and 'k' is on the P line. An arrow points from the 'k' on the P line to the 'u' on the V line, indicating the transition from the plosive to the vowel.

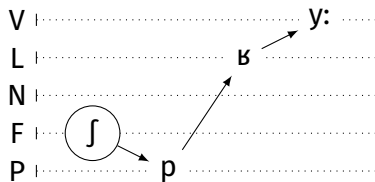
V | ..... i: .....|  
L | .....|  
N | ..... n .....|  
F | .....|  
P | .....|

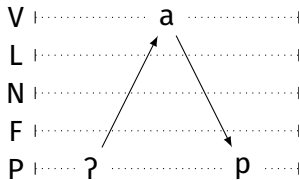
The diagram illustrates the sonority contour for the word 'in'. It consists of five horizontal lines, each representing a different sonorant class: V (Vowels), L (Liquids), N (Nasals), F (Fricatives), and P (Plosives). The lines are marked with vertical bars at the beginning and end, and a series of dots in between. The word 'in' is written across these lines: 'i:' is on the V line, 'n' is on the N line. An arrow points from the 'n' on the N line up to the 'i:' on the V line, indicating the transition between the two sounds.

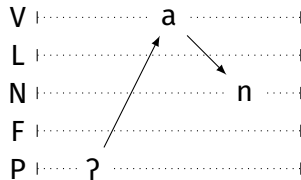




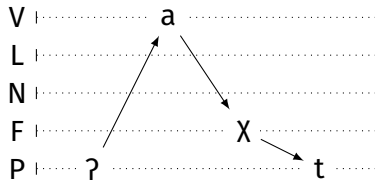


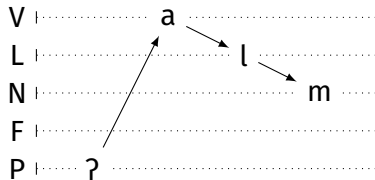


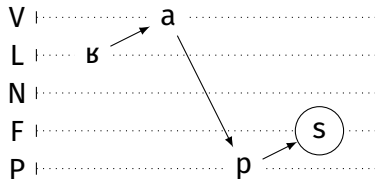




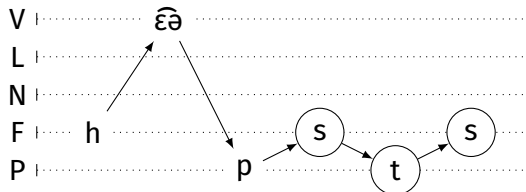




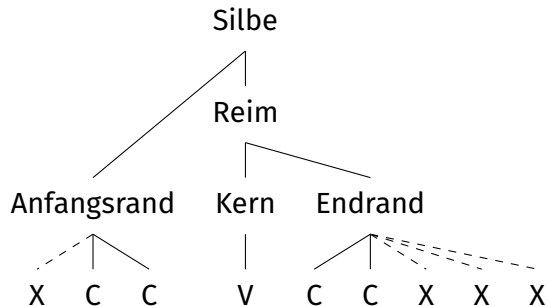
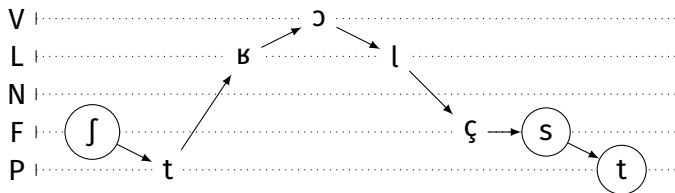




- eingekreist: **Verletzungen der Sonoritätskontur**
- Lösung: nicht i. e. S. Bestandteile der Silben
- **extrasilbische** Konsonanten
- im Anfangsrand nur: /ʃ/
- im Endrand nur: /s/ und /t/
- nur **alveolare Obstruenten** (im weiteren Sinn)
- Ist ein Segment extrasilbisch, sind es auch alle folgenden:



# Silbenstruktur mit Extrasilbizität



# Was wo steht: Anfangsrand

- (1) Simplex
  - a. Po, Bau, Tau, Deich, Kuh, Gang
  - b. Fee, Weh, Schuh, Hau, Sau, Joch
  - c. Mond, Nacht
  - d. Lied, Reh
- (2) Duplex
  - a. Qual
  - b. Knie, Gnu
  - c. Pracht, Bräu, Trank, Dreh, Krach, Grind
  - d. Fracht, Wrack
  - e. Platz, Blau, Klang, Glas
  - f. Floh
- (3) Mit extrasilbischem Konsonanten
  - a. Span, Stau; Spruch, Streich; Spliss
  - b. Schwund
  - c. Schmach, Schnee
  - d. Schlauch, Schrank

- (4) Abt, Akt
- (5) Haft, Knast, Acht
- (6) a. Bank, Rang(?), Hanf, Mensch, Gans  
b. Lump, Ramsch, Wams
- (7) a. Korb, Ort, Mark; Alp, Halt, welk  
b. Hort, Dorsch, Lurch; Welt, falsch, Milch  
c. Darm, Kern; Qualm, Köln

Der prototypische komplexe Anfangsrand besteht aus  
einem Obstruenten gefolgt von einem Liquid.

Der prototypische komplexe Endrand besteht aus  
einem Liquid gefolgt von einem Obstruenten.

Prototypischer komplexer Anfangsrand und Endrand  
sind spiegelbildlich aufgebaut.



Wir erfassen zwei wesentliche Beobachtungen:

- Es gibt u. a. Einschränkungen der Besetzungsmöglichkeiten des **Endrands**, die von der **Länge des Kern-Vokals** abhängen.
- Offene Silben mit kurzem Vokal gibt es (fast) nur mit Schwa.
- Diese Beschränkung betrifft also den **Reim**.

# Silbengewicht als Beschränkung im Reim

	Kern	Endrand	Beispiele
<b>einmorig</b> (überleicht)	/ə/		[ʔe:.ə], [tʁu:.ə]
<b>zweimorig</b> (leicht)	V VV	C	[ʔap], [knap] [blāɔ̯], [ʃne:], *[ʃne]
<b>dreimorig</b> (schwer)	V VV	CC C	[balt], [ʔɪst], [nakt], *[ba:l̩k], *[ʔi:m̩ʃ] [zo:k], [lāɔ̯p], *[ba:ŋk], *[kva:l̩m]

- Nur der **Reim** ist für das Silbengewicht relevant!
- überleichte (einmorige) Silben nur mit Schwa...  
und in speziellen Umgebungen (siehe unten, Korrektur zu EGBD3)
- überschwere (vier- oder mehrmorige) Silben **niemals** möglich

# Überleichte Silben mit betonbaren Vokalen?

Was ist mit:

- [bʊ] in ['bʊ.tə]
- [ma] in ['ma.ʃə]
- [klɪ] in ['klɪ.ŋə]

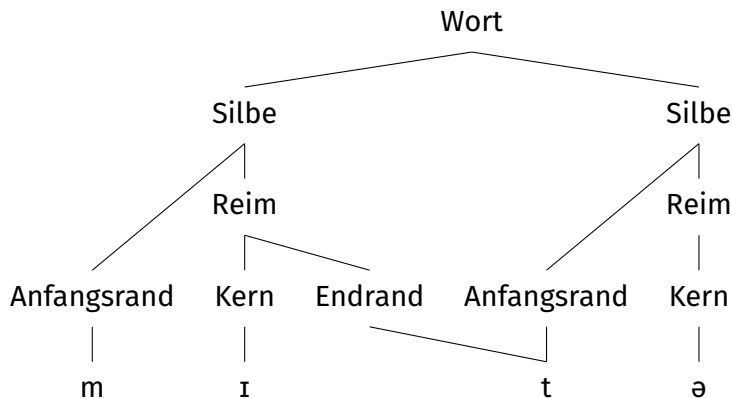
Sind das doch einmorige (überleichte) Silben mit Vollvokal?

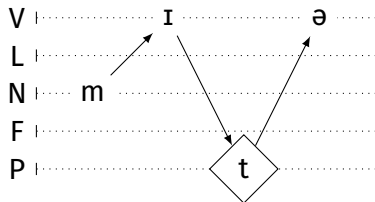
Dieser Silbentyp tritt nur auf:

- in (scheinbar) offenen Silben (sonst nicht überleicht)
- in der betonten Silbe eines Trochäus
- vor simplexen Anfangsrändern

# Silbengelenke

Lösung: Die Silben sind **nicht überleicht**, der Konsonant an der Silbengrenze gehört zum Endrand der ersten und zum Anfangsrand der zweiten Silbe.





Schärfung

# Das Faszinosum der Schärfungsschreibung

## Dehnungs-/Schärfungsschreibungen (Einsilbler/trochäischer Zweisilbler)

		ɪ	ʊ	ě	ɔ	ǎ	
gespannt ungespannt	einsilb.	—	—	—	—	—	
	zweisilb.	Li.ppe	Fu.tter	We.cke	o.ffen	wa.cker	
	einsilb.	Kinn	Schutt	Bett	Rock	Watt	
	zweisilb.	Rin.de	Wun.der	Wen.de	pol.ter	Tan.te	
gespannt gesch. offen	einsilb.	Knie	Schuh	Schnee, Reh	zäh	roh	(da)
	zweisilb.	Bie.ne	Kuh.le, Schu.le	we.nig	Äh.re, rä.kel	oh.ne, O.fen	Fah.ne, Spa.ten
	einsilb.	lieb	Ruhm, Glut	Weg	spät	rot	Tat
	zweisilb.	(lieb.lich)	(lug.te)	(red.lich)	(wähl.te)	(brot.los)	(rat.los)
		i	u	e	ɛ	o	a

- Schärfungsschreibung im Trochäus nur nach ungespanntem Vokal in offener Silbe, wenn Anfangsrand der Zweitsilbe konsonantisch
- ...und im geschlossenen Einsilbler mit ungespannten Vokal

- Schärfungsschreibung = Silbengelenkschreibung
- Aber warum dann im Einsilbler (*Kinn, Bett, Rock*)?
  - ▶ Siehe nächste Woche!
- Merke: Silbengelenkschreibung nur da, wo auch Silbengelenk:
  - ▶ zwischen Erst- und Zweitsilbe des Trochäus
  - ▶ nach ungespanntem (=kurzem) Vokal



- keine Schärfungsschreibung bei Di- und Trigraphen
  - ▶ *Esche* [ɛʃə], *zwischen* [ʰʒɪʃən]
  - ▶ *Kachel* [kaχəl], *Zeche* [ʰʒɛçə]
  - ▶ *Kringel* [kʁɪŋəl], *Zunge* [ʰʒʊŋə]
- Warum sind stimmhaften Obstruenten im Silbengelenk unmöglich?
  - ▶ Obstruent auch im Endrand der Erstsilbe: Endrand-Desonorisierung
  - ▶ *Kladde*, *Robbe*, *Bagger*, *?prasseln* [pʁazəl̩], *\*quivveln*
  - ▶ ...nicht Kern (fünf oder sechs Typen, alle niederdeutsch)

# Überblick über Gelenkschreibungen

/k/	k	ck	Macke	[makə]
/t/	t	tt	Matte	[matə]
/p/	p	pp	Mappe	[mapə]
/tʃ/	tsch ?	tsch	Ratsche	[ʁafʃə]
/t͡s/	z	tz	platzen	[plat͡sən]
/p͡f/	pf	pf	zupfen	[t͡sup͡fən]
/x/	ch	ch	Bache	[baχə]
/r/	r	rr	Knarre	[knaʁə]
/ʃ/	sch	sch	Esche	[ʔɛʃə]
/s/	s	ss	lassen	[lasən]
/f/	f	ff	hoffen	[hɔfən]
/n/	n	nn	Wanne	[vanə]
/m/	m	mm	Kämme	[kɛmə]
/l/	l	ll	knallen	[knaɫən]
/g/				
/d/				
/b/				

Nächste Woche | Überblick

- 1 Graphematik und Schreibprinzipien
- 2 Wiederholung – Phonetik
- 3 Wiederholung – Phonologie
- 4 Phonographisches Schreibprinzip – Konsonanten
- 5 Phonographisches Schreibprinzip – Vokale
- 6 Silben und Dehnungsschreibungen
- 7 Eszett, Dehnung und Konstanz
- 8 Spatien und Majuskeln
- 9 Komma
- 10 Punkt und sonstige Interpunktion

Schäfer, Roland. 2018. *Einführung in die grammatische Beschreibung des Deutschen: Dritte, überarbeitete und erweiterte Auflage*. 3. Aufl. Berlin: Language Science Press.

## Kontakt

Prof. Dr. Roland Schäfer  
Institut für Germanistische Sprachwissenschaft  
Friedrich-Schiller-Universität Jena  
Fürstengraben 30  
07743 Jena

<https://rolandschaefer.net>  
[roland.schaefer@uni-jena.de](mailto:roland.schaefer@uni-jena.de)

## Creative Commons BY-SA-3.0-DE

Dieses Werk ist unter einer Creative Commons Lizenz vom Typ *Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 3.0 Deutschland* zugänglich. Um eine Kopie dieser Lizenz einzusehen, konsultieren Sie

<http://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/de/> oder wenden Sie sich brieflich an Creative Commons, Postfach 1866, Mountain View, California, 94042, USA.